



Breuer, Lars

Die Rechte der Künstler im digitalen Zeitalter

Verlag: Alma Mater
ISBN-13: 978-3-935009-24-9
Einband: Paperback
Erschienen: 1. Auflage 2007
Preisinfo: n.b.



Am Anfang der Darbietung eines ausübenden Künstlers stehen der Urheber und sein Werk. Und so wird das Interpretenrecht als ein vom Urheber abgeleitetes Recht angesehen und damit eine Schlechterstellung des Interpreten gegenüber dem Urheber begründet. Eine Schlussfolgerung, die durch die technische Entwicklung im Laufe der Jahrhunderte wesentlich beeinflusst wurde. Konnte sich doch der Urnehmerschutz nach der Erfindung des Buchdrucks über Jahrhunderte hinweg weiterentwickeln und verfestigen, bis auch der Interpret aufgrund der Möglichkeit der Fixierung seiner Darbietung rechtlichen Schutz erlangte. Die technische Entwicklung war auch ein Grund für ein Umdenken des Gesetzgebers. Mit dem "Gesetz zur Regelung des Urheberrechts in der Informationsgesellschaft" versuchte er im heutigen Zeitalter der Bits und Bytes die Rechte der ausübenden Künstler den Urheberrechten anzunähern. Die Untersuchung beschäftigt sich mit der Frage, inwieweit die Annäherung vollzogen ist und ob sie im digitalen Zeitalter, wo künstlerische Leistungen problemlos kopiert, verändert und verbreitet werden können, ausreichend ist. Anhand der geschichtlichen Entwicklung des Künstlerschutzes und eines Vergleichs mit den Rechten der Urheber werden Vorschläge zur Angleichung der Interpretenrechte gemacht. Die Untersuchung schließt mit Überlegungen zur Umsetzung in der Praxis ab. Lars Breuer, Jahrgang 1974, studierte von 1993 bis 1998 Rechtswissenschaften an der Universität zu Köln. Nach Abschluss des 2. Staatsexamens (2001) promovierte er am Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, Rechtstheorie und Rechtsinformatik bei Prof. Dr. Maximilian Herberger in Saarbrücken. Seit 2003 ist er als Rechtsreferent bei der ifs, internationale filmschule köln, tätig.